

# Österreich-Ungarn und Italien im Ersten Weltkrieg – vom «Intervento» bis Saint Germain

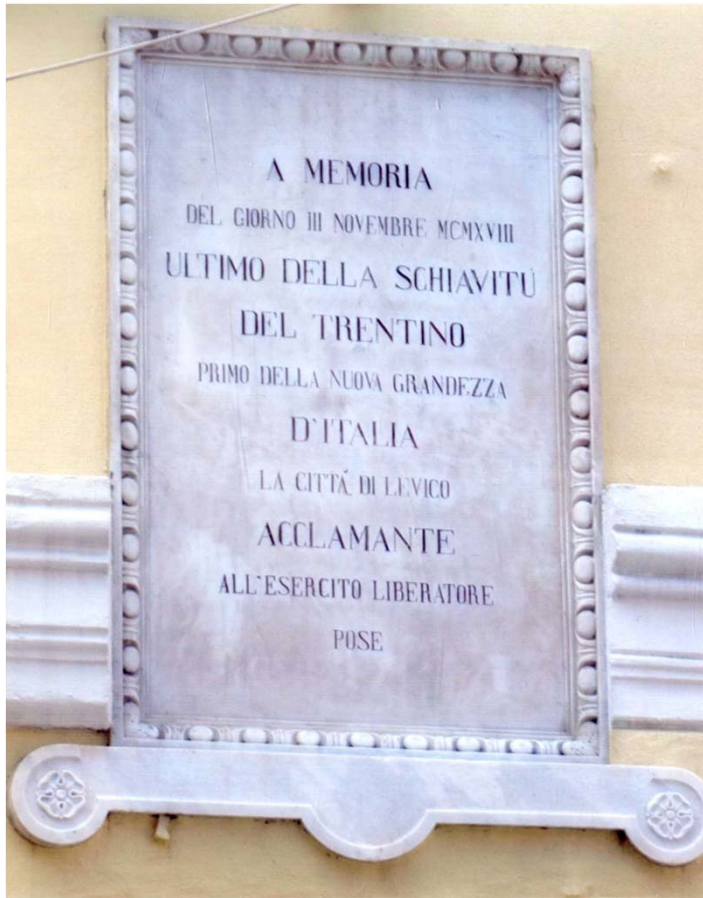
Brigitte Mazohl  
Universität Innsbruck

A. Deutsche		B. Österreich	
1. Westpreußen	1.000.000	1. Oberösterreich	1.000.000
2. Ostpreußen	1.000.000	2. Niederösterreich	1.000.000
3. Pommern	1.000.000	3. Steiermark	1.000.000
4. Brandenburg	1.000.000	4. Kärnten	1.000.000
5. Schlesien	1.000.000	5. Tirol	1.000.000
6. Westfalen	1.000.000	6. Vorarlberg	1.000.000
7. Rheinland	1.000.000	7. Salzburg	1.000.000
8. Hessen	1.000.000	8. Wien	1.000.000
9. Bayern	1.000.000	9. Triest	1.000.000
10. Baden	1.000.000	10. Istrien	1.000.000
11. Württemberg	1.000.000	11. Dalmatien	1.000.000
12. Sachsen	1.000.000	12. Bosnien	1.000.000
13. Thüringen	1.000.000	13. Serbien	1.000.000
14. Ostpreußen	1.000.000	14. Montenegro	1.000.000
15. Westpreußen	1.000.000	15. Albanien	1.000.000
16. Pommern	1.000.000	16. Griechenland	1.000.000
17. Brandenburg	1.000.000	17. Türkei	1.000.000
18. Schlesien	1.000.000	18. Persien	1.000.000
19. Westfalen	1.000.000	19. Indien	1.000.000
20. Rheinland	1.000.000	20. China	1.000.000
21. Hessen	1.000.000	21. Japan	1.000.000
22. Bayern	1.000.000	22. Korea	1.000.000
23. Baden	1.000.000	23. Sibirien	1.000.000
24. Württemberg	1.000.000	24. Australien	1.000.000
25. Sachsen	1.000.000	25. Neuseeland	1.000.000
26. Thüringen	1.000.000	26. Südamerika	1.000.000
27. Ostpreußen	1.000.000	27. Afrika	1.000.000
28. Westpreußen	1.000.000	28. Asien	1.000.000
29. Pommern	1.000.000	29. Ozeanien	1.000.000
30. Brandenburg	1.000.000	30. Antarktika	1.000.000
31. Schlesien	1.000.000	31. Polarkreis	1.000.000
32. Westfalen	1.000.000	32. Äquator	1.000.000
33. Rheinland	1.000.000	33. Tropen	1.000.000
34. Hessen	1.000.000	34. Subtropen	1.000.000
35. Bayern	1.000.000	35. Mittelmeer	1.000.000
36. Baden	1.000.000	36. Mittelmeer	1.000.000
37. Württemberg	1.000.000	37. Mittelmeer	1.000.000
38. Sachsen	1.000.000	38. Mittelmeer	1.000.000
39. Thüringen	1.000.000	39. Mittelmeer	1.000.000
40. Ostpreußen	1.000.000	40. Mittelmeer	1.000.000
41. Westpreußen	1.000.000	41. Mittelmeer	1.000.000
42. Pommern	1.000.000	42. Mittelmeer	1.000.000
43. Brandenburg	1.000.000	43. Mittelmeer	1.000.000
44. Schlesien	1.000.000	44. Mittelmeer	1.000.000
45. Westfalen	1.000.000	45. Mittelmeer	1.000.000
46. Rheinland	1.000.000	46. Mittelmeer	1.000.000
47. Hessen	1.000.000	47. Mittelmeer	1.000.000
48. Bayern	1.000.000	48. Mittelmeer	1.000.000
49. Baden	1.000.000	49. Mittelmeer	1.000.000
50. Württemberg	1.000.000	50. Mittelmeer	1.000.000

POLITISCHE EINGETHEILUNG	
1. Österreich	1.000.000
2. Ungarn	1.000.000
3. Italien	1.000.000
4. Frankreich	1.000.000
5. England	1.000.000
6. Russland	1.000.000
7. Japan	1.000.000
8. China	1.000.000
9. Indien	1.000.000
10. Korea	1.000.000
11. Sibirien	1.000.000
12. Australien	1.000.000
13. Neuseeland	1.000.000
14. Südamerika	1.000.000
15. Afrika	1.000.000
16. Asien	1.000.000
17. Ozeanien	1.000.000
18. Antarktika	1.000.000
19. Polarkreis	1.000.000
20. Äquator	1.000.000
21. Tropen	1.000.000
22. Subtropen	1.000.000
23. Mittelmeer	1.000.000
24. Mittelmeer	1.000.000
25. Mittelmeer	1.000.000
26. Mittelmeer	1.000.000
27. Mittelmeer	1.000.000
28. Mittelmeer	1.000.000
29. Mittelmeer	1.000.000
30. Mittelmeer	1.000.000
31. Mittelmeer	1.000.000
32. Mittelmeer	1.000.000
33. Mittelmeer	1.000.000
34. Mittelmeer	1.000.000
35. Mittelmeer	1.000.000
36. Mittelmeer	1.000.000
37. Mittelmeer	1.000.000
38. Mittelmeer	1.000.000
39. Mittelmeer	1.000.000
40. Mittelmeer	1.000.000
41. Mittelmeer	1.000.000
42. Mittelmeer	1.000.000
43. Mittelmeer	1.000.000
44. Mittelmeer	1.000.000
45. Mittelmeer	1.000.000
46. Mittelmeer	1.000.000
47. Mittelmeer	1.000.000
48. Mittelmeer	1.000.000
49. Mittelmeer	1.000.000
50. Mittelmeer	1.000.000



# Österreich und Italien heute – ein ambivalentes Verhältnis



„Erbfeindschaft“ und/oder Habsburg-Nostalgie

# Gliederung des Vortrags

- „Verbündete Feinde“ – zur Vorgeschichte
- Der Weg zum italienischen Kriegseintritt
- Die dritte Front: der österreichisch-italienische Gebirgskrieg
- St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“

# „Verbündete Feinde“ – zur Vorgeschichte



Die Italiener der Habsburgermonarchie erkämpfen in drei Kriegen ihre nationale Unabhängigkeit (1848/49, 1859, 1866)

## „Verbündete Feinde“ – zur Vorgeschichte

„Une puissance qui se retrancherait derrière des traités pour résister à des modifications réclamées par le sentiment général, aurait sous doute pur Elle le Droit écrit, mais elle aurait contre Elle le Droit moral et la conscience universelle“ (Napoleon III.)

Botschafter Martini an Außenminister Buol, 5. Februar 1859  
(HHSTA, PA XI/11)



Kaiser Napoleon III. (1852-1870)

## „Verbündete Feinde“ – zur Vorgeschichte

*„[...] müssen wir auf der ungesäumten Entwaffnung eines Staates bestehen, welcher uns gegenüber offen eine Haltung permanenter Angriffsbereitschaft angenommen hat [...]“*

„[...] Dobbiamo insistere sull immediato disarmamento di uno stato che continua a dimostrare nei nostri confronti un atteggiamento di aperta aggressione [...]“



Kaiser Franz Joseph I. (1848-1916)

Rundschreiben von Buol an alle österreichischen Botschafter, 21. April 1859 (HHStA, PA XI/51)

# „Verbündete Feinde“ – zur Vorgeschichte



## Die „unerlösten“ italienischen Gebiete“ im Trentino und um Triest bleiben bei Österreich

Österreich-Ungarn und Italien im Ersten Weltkrieg – vom «Intervento» bis Saint Germain

Brigitte Mazohl Universität Innsbruck



## „Verbündete Feinde“ – zur Vorgeschichte

- Anerkennung des italienischen Nationalstaats infolge des Wiener Friedens vom 3. Oktober 1866 – Verzicht auf Venetien
- Freundschaftstreffen zwischen Kaiser Franz Joseph I. und König Vittorio Emanuele II. in Vigonza 1875
- Beitritt Italiens zum deutsch-österreichischen Zweibund (1879) am 20. Mai 1882 (Dreibund) - Ausklammerung aller strittigen Punkte: „Irredenta“, römische Frage, österreichische Balkanpolitik



## „Verbündete Feinde“ – zur Vorgeschichte



Ein unpopuläres Bündnis: Die verschiedenen Phasen des Dreibunds: 1882 – 1887 – 1892 – (1897) – 1902 – 1907 – 1912

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt

Drei entscheidende Etappen:

- Die bosnische Annexionskrise 1908
- Der italienische Libyenkrieg 1911
- Die Julikrise 1914 und die ö.-u. Kriegserklärung

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt

„Die Provinzen Bosnien und Herzegowina werden von Österreich-Ungarn besetzt und verwaltet werden“  
(Art. 25 Berliner Friede 1878)

„Ich habe Mich bestimmt gefunden, die Rechte Meiner Souveränität auf Bosnien und die Herzegowina zu erstrecken und die für Mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für diese Länder in Wirksamkeit zu setzen, sowie ihnen gleichzeitig verfassungsmäßige Einrichtungen zu gewähren.“  
(Handschriften Franz Josephs I., 4. Oktober 1908)

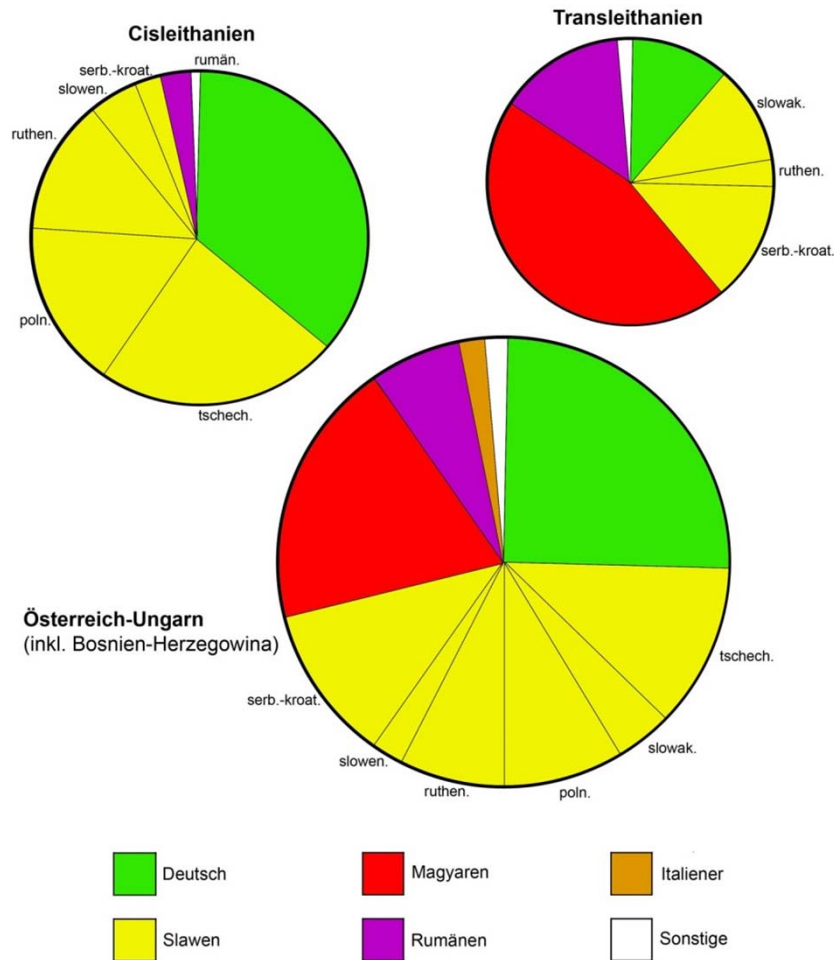


Außenminister Lexa von Aehrenthal  
(1906-1912)

## Die Annexion als „Überrumpelung“ Italiens erfordert Kompensationen

Österreich-Ungarn und Italien im Ersten Weltkrieg – vom «Intervento» bis Saint Germain

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



In Österreich-Ungarn bilden die „staatstragenden Nationen“ die Minderheit. Die Annexion vergrößert den Anteil der „kompakten slawischen Majorität“

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



Die Regierung Giolitti-San Giuliano eröffnet am 29. September 1911 den Krieg gegen das Osmanische Reich um den Anspruch auf Tripolis und Cyrenaika

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt

Präventivkrieg gegen Italien?

Der Konflikt zwischen Aehrenthal  
und Hötendorf führt zur  
vorübergehenden Entlassung des  
Generalstabschefs



Franz Conrad von Hötendorf, Chef des  
Generalstabs 1906-1911, 1912-1917

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



Das Attentat von Sarajewo 28. Juni 1914



## Die Julikrise: Der Monat zwischen Attentat und Kriegserklärung

## Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



Alexander Graf Hoyos (1914)

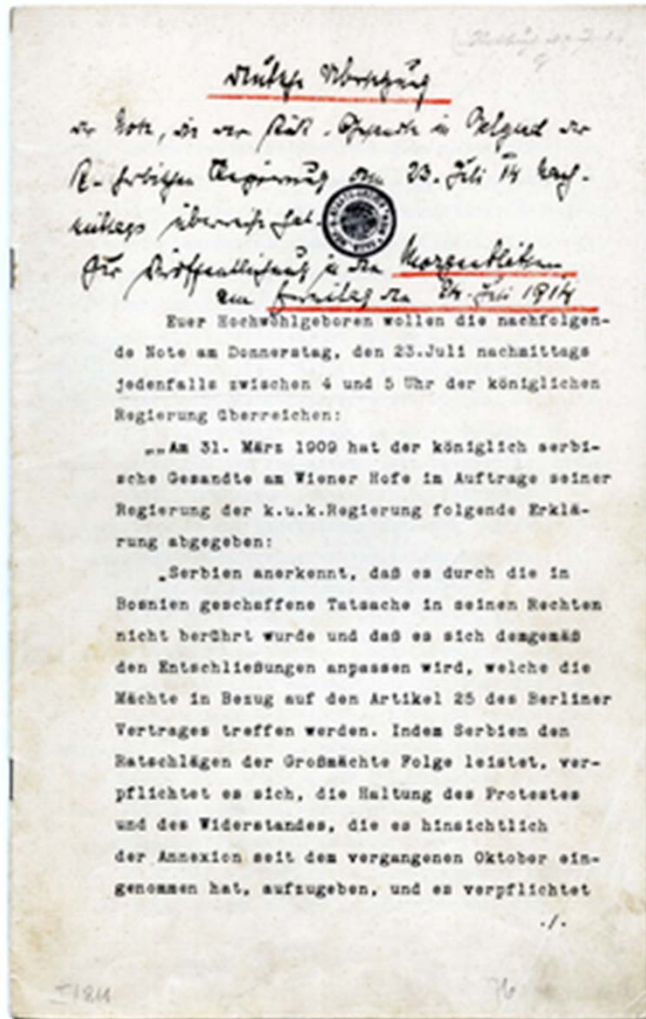


Außenminister Leopold Graf Berchtold  
(1914-1915)

Die „Mission Hoyos“ erfolgt ohne Rücksprache mit Italien



# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



Das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien vom 23. Juli 1914 führt am 28. Juli zur Kriegserklärung

Italien erklärt seine Neutralität – Casus foederis?

Schreiben von Außenminister Graf Berchtold an den ö.-u. Gesandten in Belgrad, Wladimir von Giesl, mit dem Textentwurf der am 23.7.1914 an die serbische Regierung zu übergebenden befristeten Demarche („Ultimatum“); deutsche Übersetzung (HHSTA, Ministerium des Äußeren PA I/811)

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt

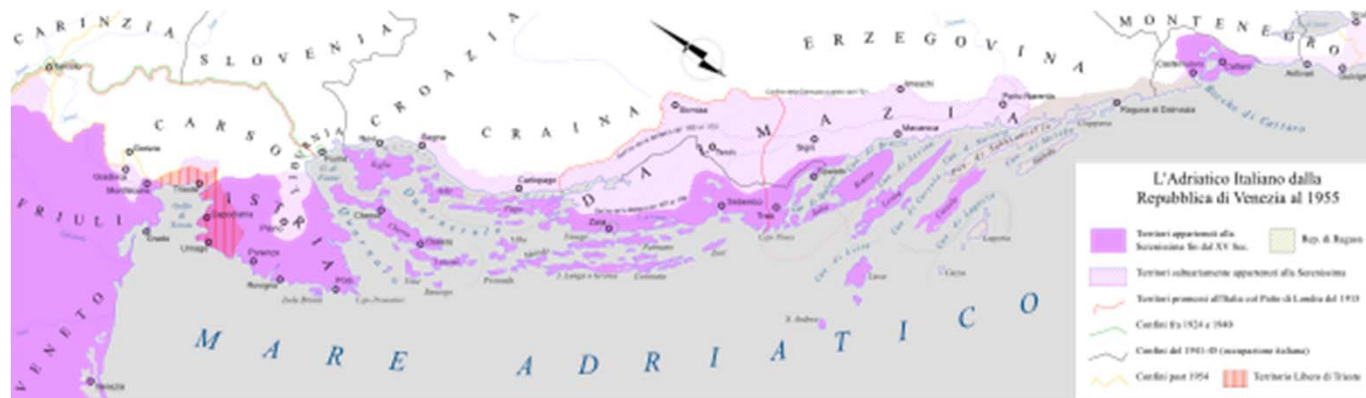


Außenminister Stephan Graf Burián  
(1915-1916)

„Nach der italienischen Seite geht mein Bestreben dahin, die im Gange befindliche Konversation in freundschaftlichem Tone, aber in einer unpräjudizierlichen Weise ( ...) im Flusse zu halten. Hierbei trachte ich, der italienischen Erpressung gegenüber vorläufig bonne mine au mauvais jeu zu machen und dem Verlangen der Italiener nach einer Gebietsabtretung ebensowenig mit einer noch so vagen Zusage wie mit einer schroffen Weigerung zu begegnen.

Außenminister Burián an Botschafter Macchio,  
14. Februar 1915 (HHSTA, PA I, 507, zit. Nach  
Afflerbach, Dreibund, S. 863)

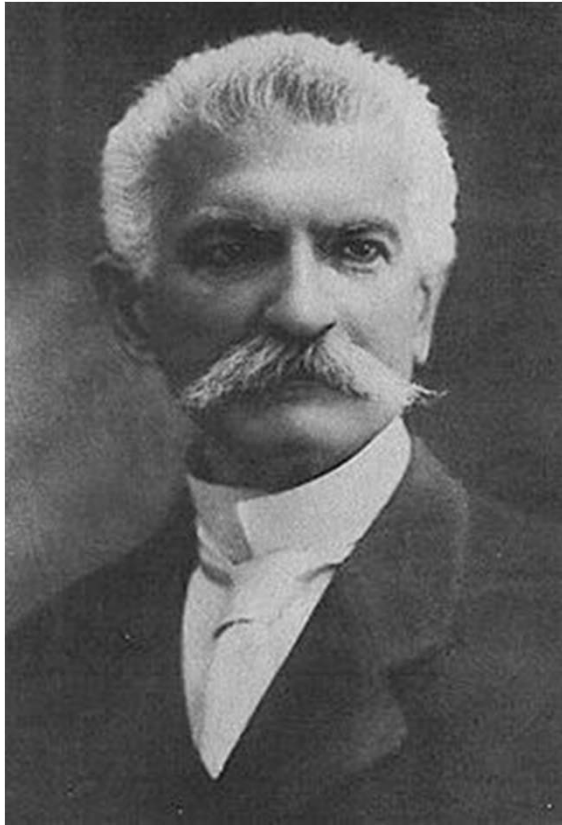
# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



Der (Geheim)Vertrag von London stellt Italien reiche Gebietsgewinne in Aussicht. (Unterzeichnung am 26. April 1915, Kriegseintritt innerhalb Monatsfrist)



## Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



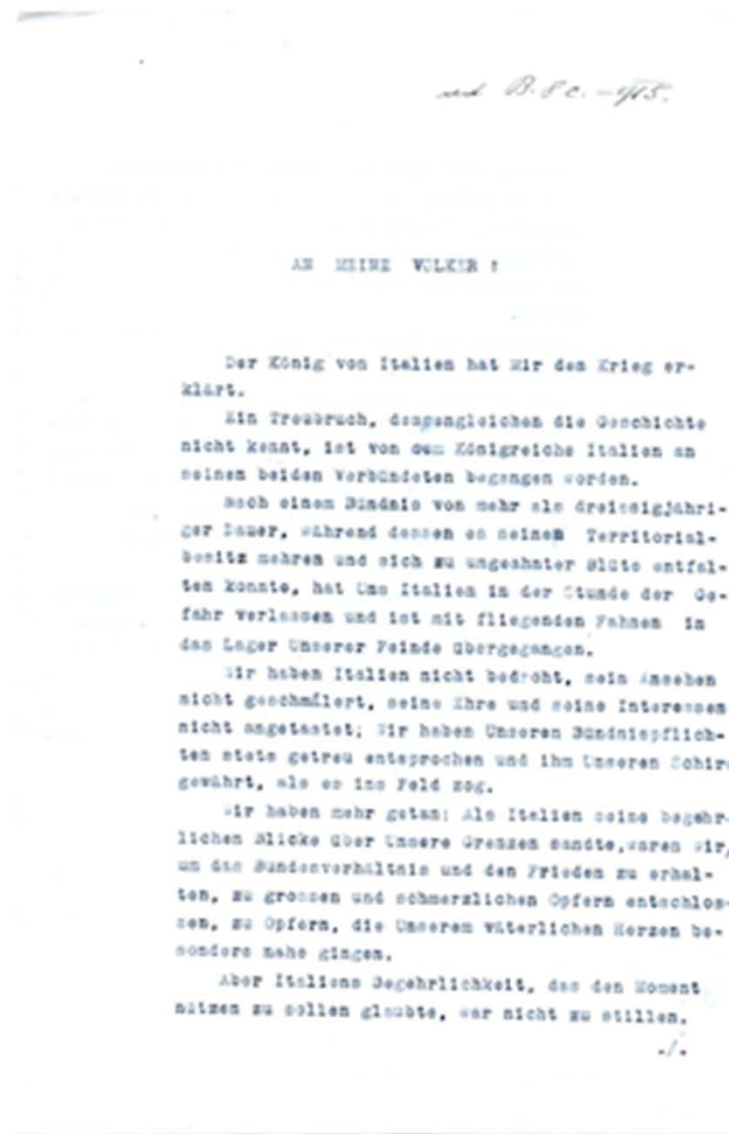
Italiens Außenminister Sidney Sonnino  
(1914-1919)



Italiens Ministerpräsident Antonio  
Salandra (1914-1916)

Sieg der „Interventionisti“: 23. Mai 1915 erfolgt die italienische Kriegserklärung an die Mittelmächte. „Un atto di follia?“

# Der Weg zum italienischen Kriegseintritt



Die österreichische Sicht  
der Dinge:

„Der König von Italien hat mir  
Den Krieg erklärt.  
Ein Treuebruch, dessen-  
gleichen die Geschichte nicht  
kennt, ist vom Königreiche  
Italien an seinen beiden Ver-  
bündeten begangen worden...“

„Manifest Kaiser Franz Josephs „An meine Völker“,  
23. Mai 1915 (HHStA, KK Kurrentbillete 34,  
ad B 8c-1915)

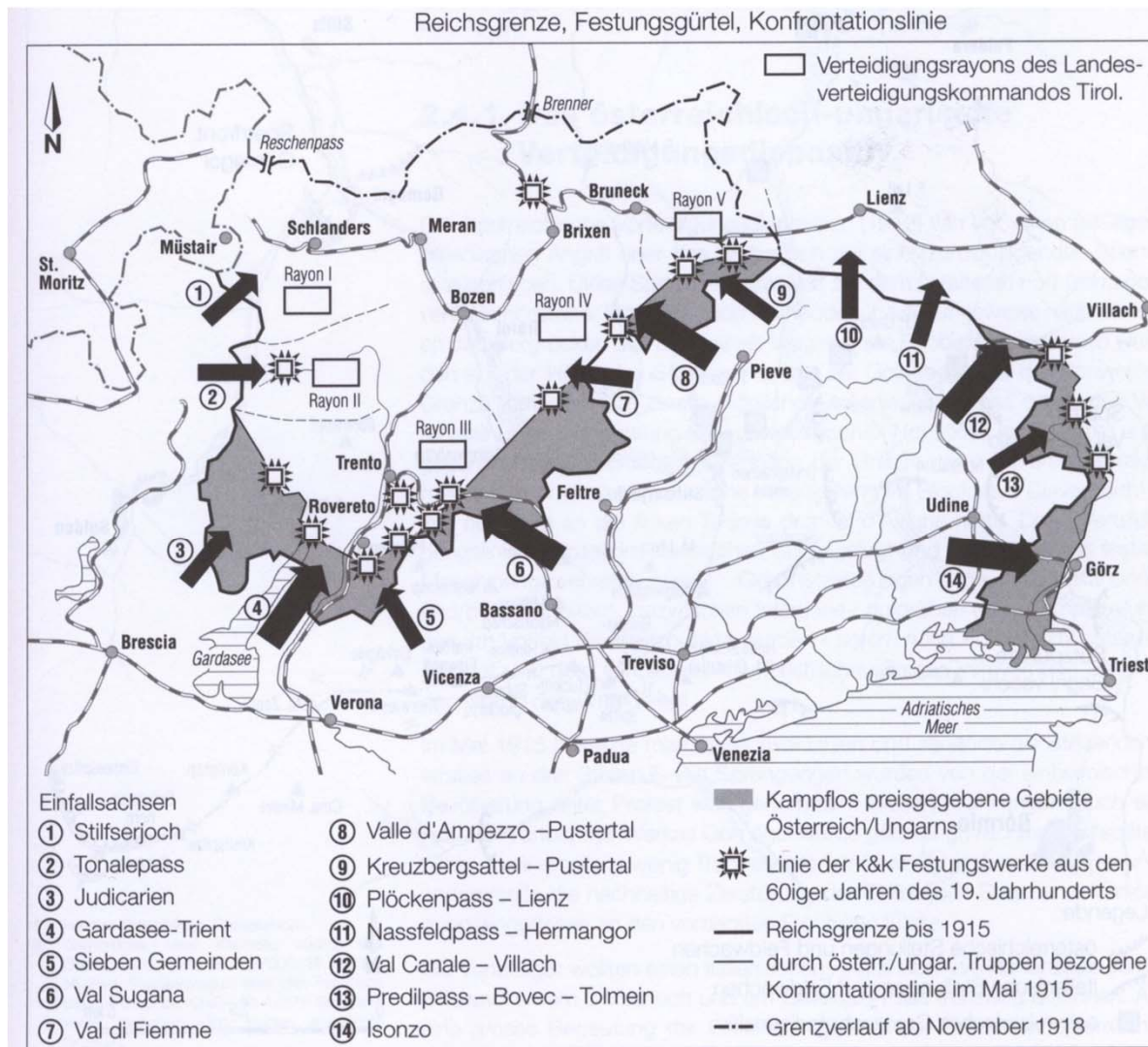
# Die dritte Front – der österreichisch-italienische Gebirgskrieg



Neben der russischen und serbischen nun auch die italienische Front

Österreich-Ungarn und Italien im Ersten Weltkrieg – vom «Intervento» bis Saint Germain

# Die dritte Front: der österreichisch-italienische Gebirgskrieg



Ca 600 km Front-Verlauf, überwiegend im Hochgebirge – vom Stilfser Joch im Osten bis zum Isonzo im Westen

Befestigungs-Anlagen aus dem 19. Jahrhundert

# Die dritte Front: der österreichisch-italienische Gebirgskrieg



Unterkünfte an den Hängen des Monte Priaforà im Mai 1916 (Pasubio)

## Verteidigung durch Tiroler „Standeschützen“ bis Juni 1915



# Die dritte Front: der österreichisch-italienische Gebirgskrieg



Mulistall im Kanaltal mit Seilbahn

Das Problem der Versorgung und  
der technische Fortschritt...



Soldaten auf der Seilbahn im Kanaltal

# Die dritte Front: der österreichisch-italienische Gebirgskrieg



Von Lawinen  
verschüttete Unterkuhnften  
am Monte Pasubio

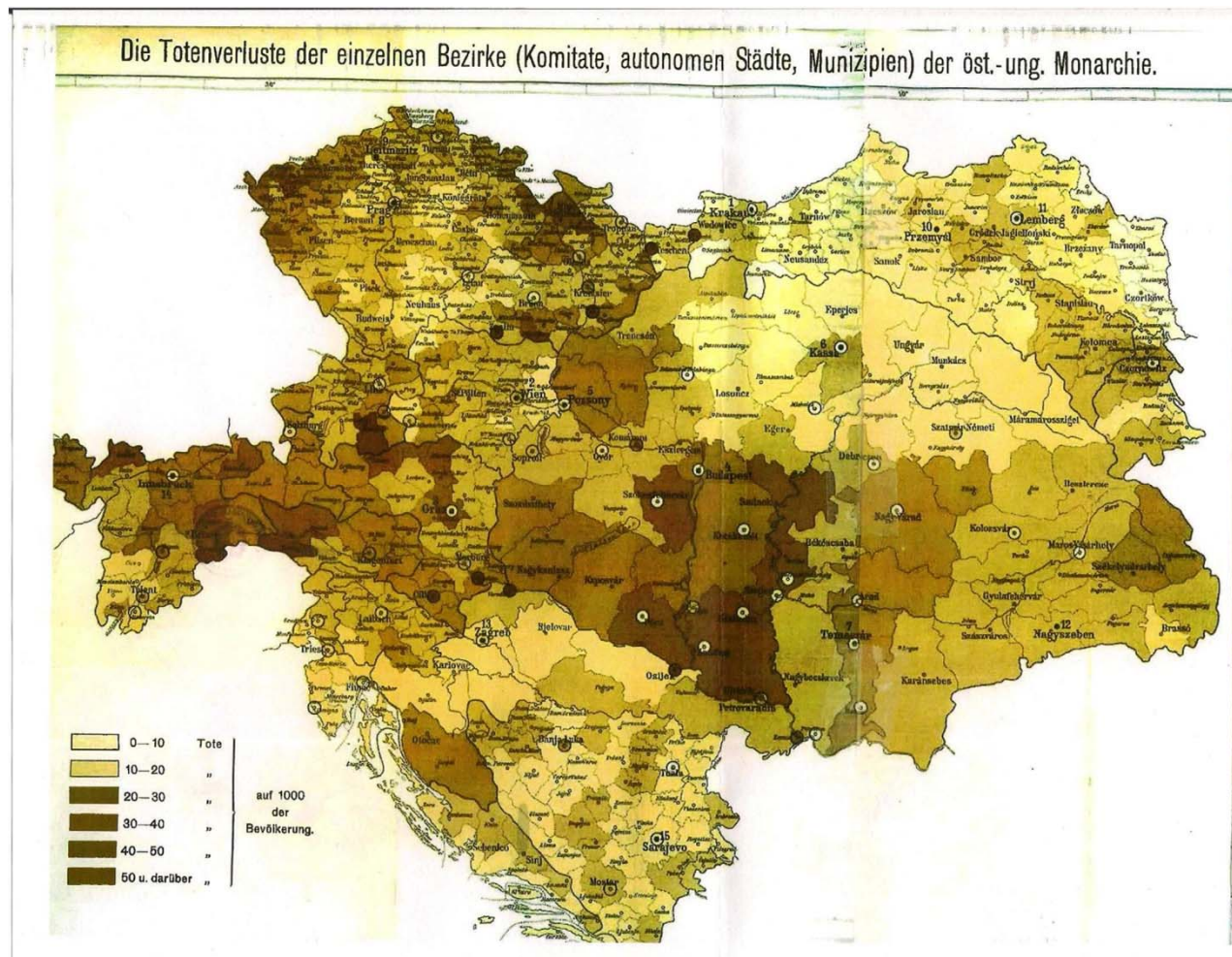
Der Krieg in „Fels und Eis“ – ca 10.000 Soldaten auf beiden  
Seiten sterben infolge von Naturkatastrophen

# Die dritte Front: der österreichisch-italienische Gebirgskrieg



Der „Durchbruch“ von Flitsch-Tolmein und Caporetto – die letzten Isonzoschlachten im Oktober 1917

# Die dritte Front: der österreichisch-italienische Gebirgskrieg



Verluste im Gebirgskrieg: 44.000 „Tiroler“, 76.000 Italiener

## St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“



Abtransport österreichischer Soldaten aus  
Trient, 4. November 1918



Die Villa Giusti bei Padua

## Der Waffenstillstand vom 3. November 1918 (Villa Giusti) beendet den Krieg

# St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“



„Die Vereinigten Staaten von Groß-Österreich“ nach Aureo Popovici (1906)



Der Zerfall Österreich-Ungarns

## Ausrufung der Republik Deutschösterreich am 12. November 1918

## St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“



Die „Großen Vier“ – Lloyd George, Orlando, Clemenceau, Wilson

Die Siegermächte regeln die wichtigsten Fragen in den inter-Alliierten Vorkonferenzen zwischen Januar und Mai 1919

## St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“

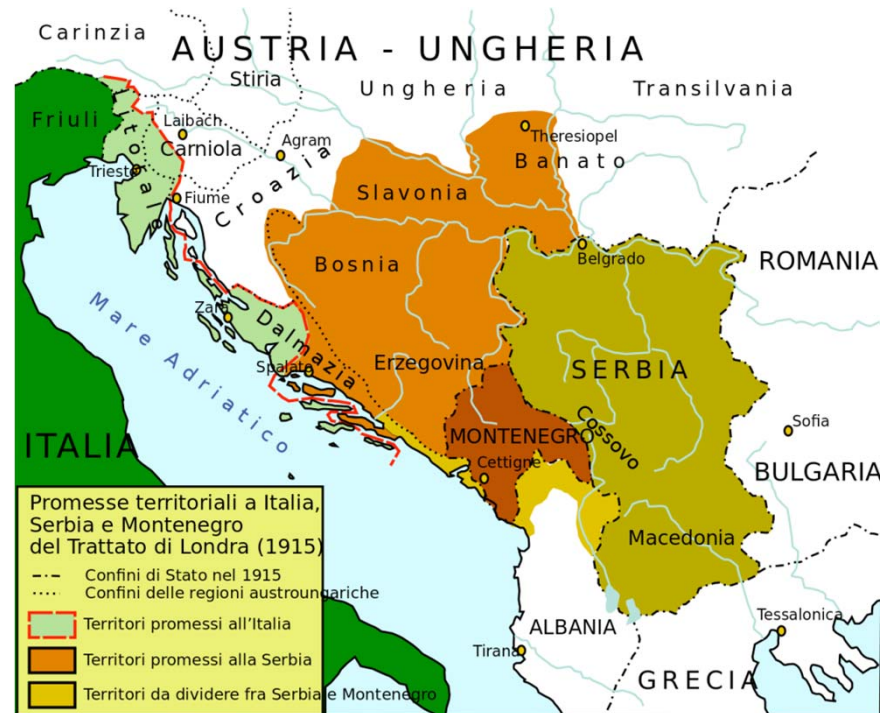


Die österreichische Friedens-  
Delegation

Die Republik Deutsch-Österreich übernimmt ebenso wie Ungarn  
die Rechtsnachfolge der Monarchie



# St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“



Die Versprechen des Londoner Vertrages an Italien werden nur zum Teil eingelöst

# St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“



- Gebietsabtretungen an Nachbarstaaten und an Italien (Südtirol)
- Anschlussverbot
- Entwaffnung (keine allgemeine Wehrpflicht – Berufsheer von 30.000 Mann)
- „Zugewinn“ Westungarn (Burgenland)
- Reparationszahlungen
- Völkerbund und Internationale Arbeitsorganisation

„Der Rest ist Österreich“ ....

## St. Germain: „Vittoria mutilata“ und „Diktatfriede“

### Offene Konfliktfelder nach dem Frieden:

- Kriegsschuldfrage
- Kriegsbewältigung
- Südtirol – Fortschreibung der „Erbfeindschaft“
- Militarisierung der Gesellschaft

### Kontrafaktische Fragen:

- Was wäre gewesen, wenn? z. Bsp. Italien nicht in den Krieg eingetreten wäre?
- Zur Frage der Verantwortung Einzelner

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit

